

## Beiträge zur Kenntnis der westfälischen Süßwasserfauna.

### V. Die Flunder im Dortmund-Emskanal.

Von August Thienemann-Münster.

Einen interessanten Fund machte der Fischereiverein für den Stadt- und Landkreis Münster, als er am 16. September 1915 einen Fischzug im Hafen Schmeddehausen des Dortmund-Emskanals veranstaltete. In diesem Hafen, der nördlich der Münsteraner Schleuse liegt, etwa 15 Kilometer von ihr entfernt, wurden bisher mit dem Zugnetz Hechte, Barsche, Aale, Weißfische und Karpfen gefangen. Diesmal aber fand sich in dem Netze, das über den Boden des Kanalhafens geschleppt worden war, ein etwa 18 cm langes, wohlgenährtes Exemplar der Flunder (*Pleuronectes flesus* L.).

Bekanntlich ist die Flunder ein Küsten- und Brackwasserfisch der Nord- und Ostsee. Hier werden die Flundern in großer Küstennähe geboren, »die Jungen wandern dann noch weiter nach dem salzärmeren Wasser hin und dringen sogar, soweit es sich um die Bewohner des Nordens handelt, regelmäßig in die Flüsse ein, und das eigentliche Aufenthaltsgebiet der nicht geschlechtsreifen Flundern bildet der Unterlauf der Ströme; hier findet man sie in überaus großer Zahl. . . . Regelmäßig ist dieser Fisch in der unteren Elbe und Weser, im Rhein bis zur holländischen Grenze vorhanden, massenhaft z. B. auch im rein süßen Wasser des Großen Meeres bei Emden.« (1. S. 542).

Namentlich junge Exemplare steigen vereinzelt auch weit in die Oberläufe der Flüsse hinauf. So berichtet Siebold (2. S. 68), daß die Flunder, allerdings als große Seltenheit, im Rhein bei Mainz, in der Mosel bei Metz (1818) und Trier (1842), im Main bei Klingenberg gefangen worden sei. Nach Landau (3) fing man 1837 ein Exemplar in der Fulda bei Kassel, und noch 1870 fing man den Fisch an der Grundangel im Rhein bei Bonn (4. S. 152). Lauterborn, der sich für das Auftreten der Flunder im Oberlauf unserer Flüsse besonders interessiert hat, berichtet (5. S. 18) von einer in der Sammlung des Heidelberger Zoologischen Instituts befindlichen Flunder aus dem Neckar bei Heidelberg, und an anderer Stelle (6) teilt er mit, daß in den 70er Jahren zwei Fischer eine Flunder von  $\frac{3}{4}$  Pfund im Rosengartner Hafen, Worms gegenüber, gefangen haben, und daß 1905 unterhalb von Worms ein drittelpfünder Fisch noch lebend mit der Baggermaschine an die Oberfläche befördert wurde. In der Themse wird die Flunder noch einige Meilen oberhalb Londons in großer Zahl gefangen, in Belgien steigt sie durch Schelde und Nethe bis Waterloo, durch Maas und Ourthe bis über Lüttich auf; in der Elbe kommt sie bis Magdeburg (2. S. 78).

Über das Vorkommen der Flunder in Westfalen und seinen Nachbar- gegenden schreibt Landois (7. S. 234—235): »Am 8. April des Jahres 1888 erhielten wir einen Flunder, welchen der Amtmann Schrakamp zu Datteln in der Lippe gefangen hatte. Dieser Fisch hatte also den weiten Weg von

der Nordsee den Rhein hinauf bis Wesel gemacht, war dort die Lippe aufwärts gestiegen und hatte bis zu seinem Fangplatze etwa 43 geographische Meilen zurückgelegt, eine gewiß nicht geringe Reiseleistung. Ferner sind am 31. Oktober 1884 vor Hanekenfähr bei Lingen in der Emse, woselbst die Fische wegen der vorhandenen großen Schleusen nicht weiter flußaufwärts gelangen können, zwei Flunder gefangen und auf dem Fischmarkt zu Münster zum Verkauf gebracht worden, nachdem schon am 22. August 1883 von unserm Sektions-Direktor zwei solche Gäste ebendasselbst angekauft worden waren. Übrigens kommt der Weserbutt, wie er dort heißt, bei Hameln in der Weser den ganzen Sommer hindurch von April bis September vor.

Die Flunder ist also unter Westfalens Fischwelt ein recht seltener Gast, und ihr Auftreten im Dortmund-Emskanal daher nicht ohne Interesse.

Zweifellos stammt die Schmeddehauser Flunder aus dem Gebiete der Emsmündung; sie hat also von der Nordsee aus eine Wanderung von fast 200 Kilometern machen müssen. Dabei ist zu bedenken, daß in der kanalisierten Ems und vor allem im Kanal selbst die Wanderung des Fisches mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft gewesen sein muß; eine große Anzahl von Wehren und Schleusen waren schon bis Hanekenfähr zu überwinden, und im eigentlichen Kanal von Hanekenfähr bis Schmeddehausen stellten sich noch einmal 6 Schleusen dem Aufstieg der Flunder entgegen. Um so bemerkenswerter ist es, daß der Fisch den Weg von der Küste der Nordsee bis in die Gemarkungen des Münsterlandes gefunden hat.

Gegenwärtig gelangen Flundern nur selten und vereinzelt in die oberen Teile unserer Flüsse. Im Mittelalter aber waren sie hier häufiger, sodaß es für das Maingebiet sogar besondere Verordnungen für die Ablieferung der gefangenen „Plateissen“ — so nannte man den Fisch damals — gab. (Vergleiche hierzu Lauterborn 5. u. 6., sowie Thienemann 8.)

Es ist uns im Laufe unserer mehrjährigen Untersuchungen gelungen, im Dortmund-Emskanal verschiedene Organismen mariner Herkunft aufzufinden. So traf ich einmal den Nordsee-Amphipodon *Gammarus dubenii* Lillj. in einem Exemplar am Kanalgrunde bei Senden (9. S. 17), und 13 marine Diatomeenarten lebten am 4. VIII. 1908 im Plankton des Kanals an der Mauritzbrücke bei Münster (9. S. 92). Aber während diese Formen durch Schiffe, sei es im Algenbesatz der Außenwände, sei es im Kielwasser passiv in den Kanal verschleppt worden sind, ist die Flunder in aktiver Wanderung vom Meer aus in den Kanal aufgestiegen und ist so in einem Einzelfall dem Beispiel gefolgt, das der Aal alljährlich regelmäßig gibt. —

Anhangsweise möchte ich hier noch zwei Wurmarten erwähnen, die wir bei unsern erneuten, aber durch den Krieg nun unterbrochenen hydrobiologischen Studien im Kanal als überaus charakteristische und verbreitete Mitglieder der Kanalfauna kennen gelernt haben: die Süßwassernemertine *Stichostenma graecense* Böhmig, die geradezu in Massen im Dortmund-Emskanal auftritt (vergl. 10), und die ebenfalls hier häufige, größte und schönste Art unter unsern Süßwassertricladen, *Bdellocephala (Dendrocoelum) punctata* (Pallas).

## Literatur.

- 1.) Brehms Tierleben, 4. Auflage, Bd. III. Die Fische; unter Mitwirkung von Viktor Franz neu bearbeitet von Otto Steche. Leipzig und Wien 1914.
- 2.) Siebold, Die Süßwasserfische von Mitteleuropa. 1863.
- 3.) Landau, Beiträge zur Geschichte der Fischerei in Deutschland. Die Geschichte der Fischerei in beiden Hessen. Kassel 1865.
- 4.) Leydig, *Proae zoologicae*. 1892.
- 5.) Lauterborn, Beiträge zur Fauna und Flora des Oberrheins und seiner Umgebung. II. Faunistische und biologische Notizen. Mitteilungen der Pollichia, eines naturwiss. Vereins der Rheinpfalz, Jahrg. 1904.
- 6.) Lauterborn, die Flunder (*Pleuronectes flesus* L.) im Oberrhein. Allg. Fischereizeitung, München 1906.
- 7.) Landois, Westfalens Tierleben, Bd. III. Reptilien, Amphibien, Fische. Paderborn 1892.
- 8.) Thienemann, Das Vorkommen der Flunder (*Pleuronectes flesus* L.) im Main. Archiv für Hydrobiologie u. Planktonkunde, VII. (1912) S. 675—676.
- 9.) Quirnbach, Studien über das Plankton des Dortmund-Emskanals und der Werse bei Münster i. W. Inaug.-Dissertat. Stuttgart 1912.
- 10.) Brockes, Über das Vorkommen einer Süßwassernemertine im Dortmund-Emskanal. Sitzungsber. d. Med.-nat. Gesellschaft zu Münster i. W. für das Jahr 1914.

## Riesennester der Waldameise bei Hilchenbach.

Von August Thienemann-Münster.

(Mit 2 Tafeln.)

Von all unsern einheimischen Ameisenarten baut die Waldameise, *Formica rufa* L., die größten Nester. Stellenweise können die Haufen geradezu riesenhafte Abmessungen haben.

So bildet Wasmann in seiner Arbeit über „die Ameisen und ihre Gäste“<sup>1)</sup> ein Riesennest aus der Nähe von Luxemburg ab, das einen Umfang von 17 m hatte.

In seinem Buche „Masuren. Skizzen und Bilder von Land und Leuten“ (Berlin 1915) bildet Heß von Wichdorff einen Riesenameisenhaufen der Borker Heide ab und schreibt dazu (Seite 28): »Als besondere Naturmerkwürdigkeit in der Tierwelt Masurens mag schließlich das vielfache Auftreten größerer und auffallend hoher Ameisenhaufen erwähnt werden, eine Erscheinung, die, allerdings seltener, auch in anderen Gegenden, z. B. in der Lüneburger Heide, vereinzelt beobachtet worden ist. Neben einer Reihe von  $\frac{1}{2}$  bis

<sup>1)</sup> I. Congrès international d'Entomologie (Bruxelles 1911) 2. partie Pl. XVII; cfr. p. 231.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1914-1915

Band/Volume: [43 1914-1915](#)

Autor(en)/Author(s): Thienemann August

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der westfälischen Süßwasserfauna. V. Die Flunder im Dortmund-Emskanal. 146-148](#)